

Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 1 (1858-1860)

Vorwort: Beinahe 20 Jahre sind verflossen, [...]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beinahe 20 Jahre sind verflossen, seitdem die St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft einen Jahresbericht über ihre Thätigkeit dem Drucke übergab. Wenn wir die gute, alte Sitte erneuern, so wird es nicht unpassend sein, etwelche allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken.

Unsere Gesellschaft, wer wollte es läugnen, hat im Allgemeinen keinen günstigen Stand. Mitten in einem Lande, das grossartige Fabrikation und einen nach allen Punkten der Erde sich erstreckenden Handel treibt, steht die Wissenschaft auf einem nur wenig für sie geeigneten Boden. Zudem sind fast alle unsere Mitglieder vielbeschäftigte Berufsmänner; diejenigen, denen es noch am meisten vergönnt ist, sich theoretischen Studien hinzugeben, besonders die Lehrer der Kantonschule, sind so sehr überhäuft mit Arbeit, dass auch für sie die freie Zeit, in der sie sich ungestört in die Tiefen der Wissenschaft versenken können, eine geringe genannt werden muss.

Wenn unser Wirken schon aus den eben genannten Gründen nur ein sehr bescheidenes sein kann, so tritt uns weiter der Umstand hemmend in den Weg, dass auch die pekuniären Mittel, die uns zu Gebote stehen, unbedeutend sind. Wir entbehren jeder materiellen Unterstützung von Seite der Behörden und sind nur auf die Beiträge der Mitglieder (5 Fr. per Jahr von einem arbeitenden oder einem auswärtigen, 10 Fr. von den in St. Gallen selbst wohnenden) für unsere Gesellschaftszwecke, besonders für die Bestreitung der

Auslagen, die die Cirkulation wissenschaftlicher Zeitschriften veranlasst, angewiesen.

Trotz dieser hemmenden Umstände hat sich die Lage unsers Vereines in den letzten Jahren doch verbessert. Nicht nur vermehrte sich die Zahl der Sitzungen, sondern es herrscht auch ein regeres Leben in denselben, indem mehrere jüngere Kräfte die älteren in ihren Bemühungen eifrig unterstützen und durch das Halten von Vorlesungen sich aktiv betheiligen, indem ferner der Besuch jener bedeutend gestiegen ist; selbst bei gewöhnlichen Sitzungen bleibt die Zahl der Theilnehmer in der Regel wenig unter 20.

In die Zukunft dürfen wir mit Vertrauen blicken. Das Interesse für die Naturwissenschaften ist bedeutend im Zunehmen begriffen, was auch uns neue Mitglieder früher oder später zuführen muss. Besonders günstig für Hebung des naturwissenschaftlichen Sinnes wirkt das städtische Naturalienkabinet, um dessen Gründung im Jahr 1844 sich besonders die Herren Apotheker Meyer und unser gegenwärtiges Präsidium verdient gemacht haben. Kann dasselbe auch nicht den ersten schweizerischen, denjenigen von Zürich, Genf etc. an die Seite gestellt werden, so macht es doch einer Stadt, die in ihren Mauern keine höhern wissenschaftlichen Anstalten beherbergt, alle Ehre und ist in steter, systematischer Vermehrung begriffen. Besonders ansehnlich war der Zuwachs, welchen dasselbe durch den 1859 grösstentheils vermittelst freiwilliger Beiträge erfolgten Ankauf der Rehsteiner'schen Sammlungen: des schönen Herbariums, der grossen Petrefakten- und der nicht unbedeutenden Conchylien-Sammlung erhielt; sehr anerkennens- und schätzenswerth ist ferner die Anfangs März 1860 eingetroffene Sendung von Vögel- und Säugetier-Bälgen aus Kleinasien, welche unser Ehrenmitglied, Herr Guido Gonzenbach, in Smyrna, seiner Vaterstadt zum Geschenk machte

und welche er mit interessanten zoologischen Notizen, die unserem Jahresbericht beigefügt sind, begleitete.

Vorwärts! sei auch in Zukunft unser Losungswort. Alle unsere Mitglieder ersuchen wir daher, die Vereinszwecke auch im folgenden Vereinsjahr, soweit es ihnen immer möglich ist, eifrig unterstützen zu wollen.

St. Gallen, im Juni 1860.

Der Redaktor des Jahresberichtes:

Prof. Dr. Wartmann.